



***Verband Katholischer
Internate und Tagesinternate
(V.K.I.T.) e.V***

Kursprogramm Edukanat

Lehrgang 2013/2014



Inhalt

Zum Begriff „Edukanat“	1
1. Ziele	1
2. Teilnehmer-Voraussetzungen	1
3. Inhalte	1
3.1 Erkundungseinheit: Institutionelle Voraussetzungen der Internatsarbeit	1
3.1.1 Ziele	1
3.1.2 Durchführung	2
3.1.3 Inhalte	2
3.2 Kernmodul: Pädagogisches Handeln	3
3.2.1 Ziele	3
3.2.2 Durchführung	3
3.2.3 Inhalte	3
3.3 Vertiefungsmodule: Internat als Wohn-, Lebens und Arbeitsgemeinschaft	3
3.3.1 Ziele	3
3.3.2 Durchführung	3
3.3.3 Inhalte	3
3.4 Projektentwicklung: Persönliche Entwicklungsspielräume im Internat	4
3.4.1 Ziele	4
3.4.2 Durchführung	4
3.4.3 Inhalte	4
Abbildung Erkundungseinheit	5
Abbildung Kernmodule I bis VIII	5
Abbildung Vertiefungsmodule	8
4. Zertifizierung	10
5. Termine und Locations	10
6. Kulturelles Rahmenprogramm	10
7. Die Veranstalter und Referenten	11
8. Rechtliche und finanzielle Aspekte	13
8.1 Ausbildungsvertrag	13
8.2 Kosten	13
9. Stundenplan	13
9.1 Blockveranstaltung	13
9.2 Die Wochenenden	13
10. Anhang [Literatur, Hospitation, Anmeldung]	14

Zum Begriff „Edukanat“

Das Wort klingt ungewohnt, ja vielleicht sogar ungewöhnlich: Edukanat. Die Parallelität zum Begriff des „Referendariats“, wie er im Rechtswesen oder in der Lehrerbildung gebräuchlich ist, drängt sich auf. Zu Recht. Denn das „Edukanat“ will für Erzieher das leisten, was das Referendariat für angehende Juristen oder für Lehrer leistet. Es will die wissenschaftlich reflektierte Wahrnehmung des Berufsalltags erleichtern. „Edukanat“ ist eine geschützte „Wortmarke“.

1. Ziele

Das Edukanat hat zwei Ziele:

- Es will den *Blick* des Erziehers für die Praxis schärfen und Modelle zur *Erklärung* und *Gestaltung* von pädagogischer Praxis im Internat vorstellen.
- Es will die *Erfahrungen*, die die Erzieher bei ihrer bisherigen Tätigkeit im Internat gewonnen haben, als Anlass zum Nachdenken über Erziehung nehmen.

Diesem doppelten Ziel, von Theorie auf Praxis und von Praxis auf Theorie zu blicken, dienen die unterschiedlichen Veranstaltungen und Kurse. Das Edukanat soll die *pädagogische Urteilskraft* verbessern.

2. Teilnehmer-Voraussetzungen

- Das Edukanat wurde zunächst für alle pädagogischen Mitarbeiter in Internaten des V.K.I.T. konzipiert, deren Teilnahme vom entsendenden Internat befürwortet wird.
- Die Teilnahme steht auch Interessenten offen, die an einer den (Tages-)Internaten des V.K.I.T. vergleichbaren Einrichtung arbeiten („Nichtmitglieder“).
- Es richtet sich an Teilnehmer, die ihre Erfahrungen in der Berufstätigkeit reflektieren, sich mit wissenschaftlichen Ergebnissen auseinandersetzen wollen und Interesse an einer vertieften Betrachtung ihrer Berufsaufgaben haben.
- Die regelmäßige Teilnahme ist erforderlich.
- Das Edukanat bietet Raum für den Austausch von Erfahrungen und berufsbezogenen Gesprächen, praxisnahes Lernen in kleinen Gruppen und für Diskussionen mit Experten aus der Internatpädagogik und anderen Fachgebieten.

3. Inhalte

Der Kurs besteht aus

- einer Einführungsveranstaltung
- einer Hospitation
- einer fünftägigen Blockveranstaltung und
- sechs weiteren Wochenendseminaren.

3.1 Erkundungseinheit: Institutionelle Voraussetzungen der Internatsarbeit

In der Erkundungseinheit geht es um die Auseinandersetzung mit den institutionellen Voraussetzungen der Internatsarbeit. Es soll ein Bewusstsein dafür geschaffen werden, dass die jeweilige Institution einen bestimmten Rahmen setzt, in dem sich die Arbeit des Internatserziehers abspielt. In den Veranstaltungen wird es darum gehen, diesen institutionellen Rahmen zu „erkunden“ und danach zu fragen, wie sich die Erziehungsarbeit innerhalb dieses Rahmens gestalten lässt. Leitung: Dipl. Psych. Michael Ley

3.1.1 Ziele

Das Ziel der Erkundungseinheit besteht darin, die eigene Arbeit als Internatserzieher/in in den Blick zu rücken. Dazu wird zunächst untersucht, in welchen Formen die alltäglichen Formen der Berufsarbeit aussehen: Wir werden uns ansehen, wie Studierzeiten, Freizeiten und Mahlzeiten in den jeweiligen Einrichtungen organisiert sind.

Darüber hinaus sollen Unterschiede und Besonderheiten der jeweiligen Institution genauer in den Blick genommen werden. Wir werden die unterschiedlichen Internatskonzepte beleuchten und uns fragen, welche Konsequenzen diese Konzepte für die Umsetzung erzieherischer Absichten und Ziele besitzen.

Schließlich wird es in der Erkundungseinheit darum gehen, professionelle Grundlagen des Erziehungsgesprächs zu erarbeiten. Im Erziehungsgespräch sehen wir eine zentrale Gestaltungsmöglichkeit für Erzieherinnen und Erzieher, aber auch eine Möglichkeit, die Erziehungsarbeit auf die jeweiligen Anforderungen der Institution abzustimmen. In der Erkundungseinheit sollen solche Abstimmungen entwickelt und konkret eingeübt werden.

3.1.2 Durchführung

Die Grundlage der Erkundungseinheit bildet eine zweiwöchige Hospitation, die in einem Internat des V.K.I.T. absolviert werden soll. Dieses Internat kann nicht die Einrichtung sein, in der die Edukanatsteilnehmer jeweils angestellt sind. Organisation und Durchführung der Hospitation werden in der Einführungsveranstaltung und im ersten Wochenendseminar vorbereitet (siehe Terminplan).

Über die Erfahrungen in der Institution wird von den Teilnehmern ein schriftlicher Bericht angefertigt. Der Bericht sollte die verschiedenen Arbeitsformen dokumentieren, die für die erzieherische Arbeit im Internat von Bedeutung sind: Studierzeiten, Mahlzeiten, Freizeiten. Bei der Auswertung der Berichte sollte versucht werden, die unterschiedlichen Internatskonzepte in den Blick zu nehmen. Diese Konzepte sind gleichzeitig der Hintergrund für die Erarbeitung professioneller Formen des Erziehungsgesprächs, die den zweiten Teil der Erkundungseinheit bilden wird.

Die Veranstaltungen werden vorzugsweise als Gruppengespräche durchgeführt. Sie sind so strukturiert, dass der berufliche Alltag im Internat im Sinne pädagogischer „Erkundungen“ gemeinsam entdeckt werden kann. Dazu gehört insbesondere die Einübung einer „beschreibenden“ Haltung, in der wir auf vorschnelle Erklärungen oder Deutungen verzichten und die unterschiedlichen Erziehungssituationen selbst zu Wort kommen lassen wollen. Die Erkundungseinheit kann unter diesem Gesichtspunkt auch als eine Möglichkeit verstanden werden, überhaupt einmal eine angemessene Sprache für die Erfahrungen zu entwickeln, mit denen Erzieherinnen und Erzieher bei ihrer Arbeit im Internat zu tun haben.

3.1.3 Inhalte

Die Erkundungseinheit bezieht sich inhaltlich auf die Hospitationen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, auf die Auswertung der Hospitationserfahrungen sowie auf konkrete Beispiele aus dem eigenen Erziehungsalltag der Teilnehmer/innen.

Die Inhalte der einzelnen Veranstaltungen werden durch den Dozenten zunächst theoretisch eingeführt und

erläutert. Im Anschluss werden Erfahrungen und Berichte der Erzieherinnen und Erzieher ausführlich aufgegriffen und ausgewertet. Im zweiten Teil der Erkundungseinheit steht darüber hinaus die praktische Einübung konkreter Formen des Erziehungsgesprächs im Mittelpunkt der Veranstaltungen.

Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Erkundungseinheit:

Der institutionelle Kontext der Internatsarbeit

- Formelle und informelle Aspekte der Institution
- Gelebte Formen der Internatsarbeit
- Studierzeiten, Freizeiten, Mahlzeiten
- Internatskonzepte im Vergleich

Der gelebte Alltag der Institution

- Erfahrungen im Kontakt mit der Institution
- Auffälligkeiten und Besonderheiten der Institution
- Organisierende Prinzipien der Internatsarbeit
- Belastungen und Grenzen der Internatsarbeit

Grundlagen des Erziehungsgesprächs

- Aufgaben und Ziele des Erziehungsgesprächs
- Formen des Erziehungsgesprächs
- Das Erziehungsgespräch im Internat
- Fallbeispiele

Anwendungen des Erziehungsgesprächs

- Aufnahme- und Entlassungsgespräche
- Gespräche zur persönlichen und beruflichen Orientierung
- Konfliktgespräche
- Elterngespräche
- Fallbeispiele

3.2 Kernmodule: Pädagogisches Handeln

Die Kernmodule „Pädagogisches Handeln“ thematisieren pädagogische Grundfragen, zuallererst die Frage, was denn die Leitlinie für pädagogisches Handeln sein kann. In den Kernmodulen sollen die Tätigkeiten pädagogischen Handelns, die zentralen Arbeitsfelder, die wichtigsten Handlungsmaximen thematisiert und begründet werden. Es geht dabei nicht um ein Fachstudium im Schnelldurchgang, sondern um die Thematisierung pädagogischer Grundfragen anlässlich von Erfahrungen.

Leitung: Prof. Dr. Volker Ladenthin / N. N.

3.2.1 Ziele

Ziel der Kernmodule ist es, Sicherheit in der eigenen pädagogischen Handlungsgestaltung zu gewährleisten. Handlungsziele, Handlungskonzepte und Begründungen für pädagogisch intendierte Handlungen sollen explizit diskutiert werden. So wird das *Pädagogische* geordnet, *pädagogische Aufgabenstellungen* und *Lösungskonzepte* werden von anderen Aufgaben und Lösungskonzepten unterschieden, und es werden *Leitlinien* („Prinzipien“) für pädagogisches Handeln bestimmt: *Prinzipien*, die keine Rezepte sind, aber doch Maßstäbe geben, an denen alles pädagogische Handeln zu beurteilen ist.

3.2.2 Durchführung

Die Kurse werden in einem Wechsel unterschiedlicher Interaktionsformen durchgeführt, vom Vortrag bis hin zur eigenständigen Arbeit. Dabei wird den unterschiedlichen Zielen der Kursleiter und den Vorstellungen der Teilnehmer Rechnung getragen.

3.2.3 Inhalte

Der Inhalt des Kurses wird einerseits durch die Bestimmung der pädagogischen Aufgaben eines Internatserziehers ausgewählt, andererseits durch die Befragung der an Erziehungsprozessen im Internat Beteiligten. Es werden Übersichten über die aktuelle Diskussion thematisiert und Leitlinien für Handlungen reflektiert.

3.3 Vertiefungsmodule: Internat als Wohn-, Lebens- und Arbeitsgemeinschaft

3.3.1 Ziele

Ziel der Vertiefungsmodule ist es, die pädagogische Handlungsgestaltung in einem umfassenden Rahmen zu sehen und zu gestalten. Handlungsziele, Handlungskonzepte und Begründungen für pädagogisch intendierte Handlungen sollen explizit zu anderen Handlungszielen, Handlungskonzepten und Begründungen in Bezug gesetzt werden. Das *pädagogische Feld* wird so um Grundlagen im juristischen, medizinischen, psychologischen oder verwaltungstechnischen Feld erweitert. Pädagogische Handlungen werden so ausdrücklich dazu in Bezug gesetzt. Gefragt ist nicht nur nach Regeln für pädagogische Urteilskraft, sondern nach Urteilskraft im Handlungsbereich „Internat“.

3.3.2 Durchführung

Die Kurse werden in einem Wechsel unterschiedlicher Unterrichtsformen durchgeführt, vom Vortrag bis hin zur eigenständigen Arbeit. Dabei wird den unterschiedlichen Zielen der Kursleiter und den Vorstellungen der Teilnehmer Rechnung getragen. Die Referenten sind ausgewählte Fachleute ihres jeweiligen Themas.

3.3.3 Inhalte

Als Inhalte der Kurse wurden grundlegende Aufgaben derjenigen ausgewählt, die im Internat tätig sind. Hier ist Raum für aktuelle Themen der Internatpädagogik. Schwerpunkte können in Absprache mit den Seminarteilnehmern festgelegt werden.

3.4 Projektentwicklung: Persönliche Entwicklungsspielräume im Internat

3.4.1 Ziele

Die Projekteinheit dient dazu, die Aufgaben und Anforderungen der Internatsarbeit mit den persönlichen Auffassungen und Konzepten der Erzieher auszutauschen. In der Projekteinheit sollen die Teilnehmer die individuellen Entwicklungsspielräume kennenlernen, die ihnen in der jeweiligen Institution zur Verfügung stehen. Sie sollen lernen, wo ihre Stärken und Schwächen liegen und welche Fähigkeiten sie nutzen können, um das Leben im Internat zu bereichern oder voranzubringen.

3.4.2 Durchführung

Die Entwicklung eines eigenen Berufsprofils setzt nicht nur die Vergegenwärtigung eigener Ansprüche und Ziele, sondern Urteilsfähigkeit darüber voraus, was im Rahmen der jeweiligen Institution machbar ist. Die Projekteinheit versucht beide Gesichtspunkte zu stärken. Alle Teilnehmer übernehmen während des gesamten Zeitraums der Ausbildung eine konkrete Arbeitsaufgabe in ihrer Institution. Die Erfahrungen mit der Durchführung dieser Aufgabe sind Gegenstand von Besprechungen in der Ausbildungsgruppe, die fachkundig angeleitet und moderiert werden. Um die gemeinsame Reflexion über das Berufsprofil zu erleichtern, formulieren die Teilnehmer im Rahmen der Blockveranstaltung ein gemeinsames pädagogisches Ziel für ihr Projekt. Es wird angestrebt, dass alle Teilnehmenden ähnliche oder gleiche Projekte in den unterschiedlichen (Tages-)Internaten planen und durchführen.

3.4.3 Inhalte

Die Inhalte der Projekteinheit ergeben sich aus der Eigenverantwortung der Teilnehmer. Dafür ist es notwendig, dass die Projekte kontinuierlich über einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Mögliche Projekte können sein: Durchführung von Sport- und Freizeitangeboten, von Veranstaltungen oder Events, von Maßnahmen für einzelne Schüler, von religiösen oder karitativen Angeboten.

Das Modul Projektentwicklung dient dazu, Aufgaben zu identifizieren, Potenziale zu entdecken und im Rahmen der Internatsarbeit zu installieren, Erfahrungen während der Umsetzung zu diskutieren, Probleme und Krisen zu erkennen sowie spezifische Umgangsformen einzuüben. Während der Arbeit in der Gruppe haben die Teilnehmer die Möglichkeit, ihre persönlichen Erfahrungen mit der Projektarbeit anderer Teilnehmer zu vergleichen und die eigene berufliche Rolle im Internat zu reflektieren.

Die Erfahrungen mit dem Projekt sollen während der Lernphasen mündlich und schriftlich reflektiert und am Ende der Ausbildung in einem Abschlussbericht dokumentiert werden.
Leitung: P. Paulus Koci OSB / N. N.

Übersicht über die inhaltlichen Schwerpunkte der Projektentwicklung:

1. Einheit

- Ziele des Moduls
- Ablauf des Moduls
- Evtl. erste Ideenbörse

2. Einheit

- Gemeinsame Vereinbarung eines gemeinsamen pädagogischen Projektzieles

3. Einheit

- Diskussion der Projektüberlegungen
- Erste Festlegungen

4. Einheit

- Formulierung der Projekte

5. Einheit

- Besprechung von Zielberichten

6. Einheit

- Erfahrungen und Probleme der Projektarbeit

7. Einheit

- Die Abschlussarbeit
 - Gliederung
 - evtl. Literatur
 - Bezug zu welchem Kern-/Vertiefungsmodul

8. Einheit

- Abschluss des Projektes
- Fragen zum Anfertigen der Arbeit

Modul	Inhalte
Erkundungseinheit 01.02.2013	Aufgaben und Ziele der Hospitation
Erkundungseinheit 18.03.2013	Auswertung der Hospitation: Studierzeiten, Freizeiten, Mahlzeiten
Erkundungseinheit 19.03.2013	Auswertung der Hospitation: Internatskonzepte im Vergleich
Erkundungseinheit 03.05.2013	Das Erziehungsgespräch: Grundlagen und Formen
Erkundungseinheit 11.10.2013	Das Erziehungsgespräch: Grundlagen und Formen
Erkundungseinheit 15.11.2013	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
Erkundungseinheit 31.01.2014	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
Erkundungseinheit 09.05.2014	Das Erziehungsgespräch: Fallbeispiele und Übungen
Kernmodul I Pädagogisches Handeln im Internat 02.02.2013	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in pädagogisches Handeln / Grundaufgaben der Pädagogik • Idee und Funktion des Internats • Struktur des Internats und Wirkabsicht der Strukturen eines Internates

Modul

Inhalte

Kernmodul II

Fachunterricht und
Lernen/Lernförderung
20.03.2013

- Verständnis für den Vorgang des Lernens lernen / Lernförderung („Studiensaal“, „Hausaufgabenbetreuung“, „Nachhilfe“)
- Kenntnisse über Lernstörungen und ihre Diagnose sowie über Interventionsmöglichkeiten
- Kenntnisse über Lerntechniken
- Kenntnisse über Lernspiele, Spiele (auch Computer) und mögliche Gefährdungen
- Kenntnisse über neue Medien
- Organisation von Erkundungen, Naturerlebnissen, Freizeit, Museumsbesuchen, Sport/Bewegung, Tanz, Festen, Musikhören, Lesen
- Gestaltung „Offene Freizeit“

Kernmodul III

Verstehen, Teilnahme,
Beraten
04.05.2013

- Grundregeln des Benehmens in der Öffentlichkeit – und ihre Vermittlung an Jugendliche
- Kenntnisse über institutionelle Führungsmethoden
- Kenntnisse über Organisation von Institutionen im Hinblick auf Umgangsformen, Corporate Identity
- Anleitung zum Organisieren von Festen und Feiern, auch religiösen Feiern
- Kenntnisse der Feiern des Kirchenjahres und der üblichen Rituale
- Kenntnisse über Konfliktmanagement, Supervision, Prozessbegleitung
- Grundlegende Kenntnisse über Gruppendynamik
- Fähigkeit, eigenes Handeln und das Handeln der Kollegen zu reflektieren und dialogisch zu besprechen
- Techniken des Verstehens kennen und beherrschen
- Prinzipien des Verstehens kennen und reflektieren können
- Techniken des Beratens kennen und beherrschen
- Prinzipien des Beratens kennen und reflektieren können

Modul

Inhalte

Kernmodul IV

Alltag organisieren

12.10.2013

- Grundlegende Kenntnisse im Gesundheitswissen, Ernährung
- Grundlegende Kenntnisse über geschlechtsspezifische körperliche und seelische Entwicklung
- Spezifische Krankheitsbilder von Jugendlichen (geschlechtsspezifisch ausdifferenziert)
- Kenntnisse über Theorien der „Verhaltensauffälligkeit“, der Diagnose und der Interventionsmöglichkeiten
- Kenntnisse medizinisch abgesicherter „Hausmittel“
- Entwicklungspsychologische Grundkenntnisse, speziell in der Pubertät (geschlechtsspezifisch)
- Kenntnisse der rechtlichen und medizinischen Sachverhalte im Hinblick auf Drogen, Drogenmissbrauch und Drogentherapie
- Kenntnisse über Beratung von Eltern in Problemsituationen (Lernprobleme, familiäre Probleme)
- Kenntnisse über Ausbildungsgänge (Zusammenarbeit mit Arbeitsämtern, Handwerkskammern, Universitäten)
- Kenntnisse über rechtliche Regelungen und Zusammenarbeit mit Institutionen, die relevant sind für Kinder und Jugendliche
- Kenntnisse über Rechtslage und Fördermöglichkeiten nach der jeweiligen Gesetzeslage (KJHG)
- Kenntnisse über finanzielle Fördermaßnahmen

Kernmodul V

Diagnose und
Fallbesprechung

16.11.2013

- Arbeit an Fällen

Kernmodul VI

Struktur des Internats

01.02.2014

- Das Internat ist eine „Institution“ und steht so auch als pädagogische Einrichtung in einem rechtlichen und organisatorischen Rahmen.
- Wie unterscheiden sich die Perspektiven?
- Welche Konsequenzen hat diese Unterscheidung?
- Und welcher Methoden bedienen sich „Verwaltung“ und Organisation?

Kernmodul VII

Das Internat leiten

10.05.2014

- z.B. unterschiedliche Aufgaben von Internatsleitung und -erziehern anhand konkreter Fälle

Modul

Inhalte

Vertiefungsmodul

Entwicklungspsychologie
02.02.2013

- Klassische Entwicklungspsychologie
- Moralische Entwicklung
- Interventionsformen
- Theorie der Persönlichkeit
- Marketing (Werbung/Öffentlichkeitsarbeit)

Referent: Dr. Peter Conzen

Vertiefungsmodul

Rechtliche Aspekte
des Internats, Teil 1
19.03.2013

- Aufsichtsrecht
- Personensorgerecht

Referentin: RA Hildegard Schneck

Vertiefungsmodul

Internatsverbände –
Verbandsarbeit
20.03.2013

- Was sind Interessenverbände (soziologisch, rechtlich)?
- Unterschiede zu anderen Organisationsformen
- Satzung des V.K.I.T und andere Internatsverbände
- Ziel und Wertvorstellungen des Interessenverbandes

Referent: Konrad von der Beeke

Vertiefungsmodul

Internatsorganisation
21.03.2013

- Institutionelle Aspekte des Machtmissbrauchs durch Professionelle in Institutionen:
- Machtmissbrauch begünstigende Faktoren und Gefährdungspotentiale
 - Mindeststandards für den Schutz von Kindern und Jugendlichen
 - Implementationsförderliche und -hemmende Indikatoren
 - Beteiligungsorientierte Organisationsanalyse und Beispiele guter Praxis

Referentin: Prof. Dr. Mechthild Wolff

Vertiefungsmodul

Internate in
kirchlicher Trägerschaft
04.05.2013

- Rechtslage
- Was ist (heute) Religion?/Theologie für Nichttheologen
- Praktizierte Spiritualität

Referent: P. Philipp Görtz SJ

Modul

Vertiefungsmodul

Schutz der Individuen
in Institutionen

12.10.2013

Inhalte

- Nähe-Distanz
 - Gewalt/Sexualisierte Gewalt
- Referent: Werner Meyer-Deters*

Vertiefungsmodul

Rechtliche Aspekte
des Internats, Teil 2

16.11.2013

- Verträge (Internatsvertrag, Anstellungsvertrag, ...)
- Referentin: RA Hildegard Schneck*

Vertiefungsmodul

Aktuelle Probleme
des Internatsalltags

01.02.2014

- Süchte
 - Depression/Hyperaktivität
 - Drogen
- Referent: Dr. Peter Conzen*

Vertiefungsmodul

Gesundheitsmanagement

10.05.2014

- Gesunde Ernährung
 - Gesunder Alltag
 - Typische Erkrankungen im Kinder- und Jugendalter
 - Recht und Grenzen von „Hausmitteln“
- Referentin: Sabine Leistikow*

4. Zertifizierung

Zum erfolgreichen Abschluss des Edukanates gehören folgende Elemente:

4.1 2-wöchige Hospitation mit Bericht

4.2 regelmäßige Teilnahme und Übernahme von Aufgaben

4.3 Anfertigung einer Abschlussarbeit

Die Abschlussarbeit besteht aus folgenden Teilen:

- Beschreibung der Institution
- Dokumentation und Evaluierung des gewählten Projektes
- Kommentierung der Projektarbeit im Hinblick auf einen Aspekt aus dem Bereich der Kern- oder Vertiefungsmodule (z.B. einen fachwissenschaftlichen Aspekt der Entwicklungspsychologie, Freizeit- oder Religionspädagogik)

Die Abschlussarbeit wird von einem Erst- und einem Zweitkorrektor aus dem Wissenschaftlichen Beirat des V.K.I.T. bewertet. Bei mindestens ausreichender Benotung erfolgt eine entsprechende qualifizierende Bewertung der Teilnahme, sonst nur eine Bestätigung der Teilnahme.

4.4 Zum Abschluss des Edukanates wird eine qualifizierende Teilnahmebestätigung („mit gutem Erfolg“, „mit Erfolg teil genommen“) durch den Prüfungsausschuss erteilt. Der Prüfungsausschuss besteht aus den Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirates des V.K.I.T. Dieser entscheidet auch bei Einzelfällen (krankheitsbedingtem Fehlen etc.) das weitere Vorgehen.

4.5 Die Teilnahmebestätigung wird in Zusammenarbeit von V.K.I.T. und dem Bonner Zentrum für Lehrerbildung (BZL) der Universität Bonn erstellt.

5. Termine und Locations

Zum Edukanat gehören

- eine Einführungsveranstaltung am 07.12.2012 in Bonn.
- eine zweiwöchige Hospitation, die vor Beginn der Blockveranstaltung in einem V.K.I.T.-Internat durchzuführen ist. Die Organisation liegt in der Verantwortung der Teilnehmer. Darüber ist ein Bericht anzufertigen, der Grundlage für die Besprechungen in der Erkundungseinheit ist.
- die Blockveranstaltung vom 18.-22.03.2013 im Bildungshaus Himmelsporten in Würzburg.
- sechs weitere Wochenendveranstaltungen, die an folgenden Terminen im Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg stattfinden:
01.-03.02.2013, 03.-05.05.2013, 11.-13.10.2013
15.-17.11.2013, 31.01.-02.02.2014, 09.-11.05.2014

6. Kulturelles Rahmenprogramm

Das Edukanat versteht sich als Anstoß zu einer authentischen Berufsperspektive. Erziehung wird als Teilhandlung einer Persönlichkeit verstanden, die sich mit den Aufgaben identifiziert und diese Aufgaben selbst wiederum in einem Gesamtzusammenhang sieht. Die Kurstage bieten einen Rahmen für kognitive oder reflektierende Prozesse und geben zugleich Möglichkeiten, diese Aufgabe als Teil der eigenen Lebensgestaltung zu deuten und zu gestalten. Daher versuchen die Kurstage ein Rahmenprogramm anzubieten, das auch jene Bedürfnisse und Interessen anspricht, die nicht in fachbezogener Thematisierung ihren Platz finden. Das Kulturprogramm ist Bestandteil der Blockveranstaltung und dient zum einen der Vertiefung des Miteinanders, zum anderen zur Sensibilität für eine Außensicht auf den Kurs und seine Teilnehmer.

7. Die Veranstalter und Referenten

Konrad von der Beeke (geb. 1953)

Leiter des Internates Collegium Johanneum in Ostbevern. Seit 2000 im Vorstand des V.K.I.T., seit 2009 Vorsitzender des V.K.I.T, Mitglied des Runden Tisches der Bundesregierung in Berlin.

Abitur am Kopernikus Gymnasium in Löningen, Studium Lehramt in Hildesheim und Referendariat in Osnabrück, seit 1982 tätig am Collegium Johanneum.

Dr. Peter Conzen (geb. 1955)

1974 Abitur am Aloisiuskolleg in Bonn-Bad Godesberg; von 1974 bis 1980 Studium der Psychologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn; 1990 Promotion über den Ansatz Erik H. Eriksons in der Psychoanalyse; seit 1983 Mitarbeiter beim Caritas-Verband der Stadt Bonn e.V.; seit 1985 Mitarbeiter der Erziehungsberatungsstelle des Caritasverbandes für die Stadt Bonn e.V., seit 2005 Leiter der Beratungsstelle; seit 2002 Lehrbeauftragter der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität in Bonn.

Ausbildungen in psychoanalytisch-systemischer Familientherapie, Psychodrama und psychoanalytisch orientierter Kurztherapie.

Wissenschaftliche Veröffentlichungen zu Leben und Werk Erik H. Eriksons, zur Psychoanalyse von Fundamentalismus und Fanatismus, zum Urvertrauen und zur Bindungstheorie. Hauptwerke: Erik H. Erikson. Leben und Werk, Stuttgart, Kohlhammer (1996); Fanatismus. Psychoanalyse eines unheimlichen Phänomens, Stuttgart, Kohlhammer (2005)
Re: Biografische Angaben <http://mail.aol.com/32447-111/aol-1/de-de/mail/PrintMessage.aspx>

P. Philipp Görtz SJ (geb. 1972)

arbeitet seit 2008 als Kollegsseelsorger am Aloisiuskolleg in Bonn. Schwerpunktmäßige Tätigkeit in der Schule sowie im Internat. Neben der klassischen „Schülerseelsorge“ engagiert er sich vor allem in der spirituellen Begleitung bzw. Fort- und Weiterbildung pädagogischer Mitarbeiter, in der Elternarbeit und in der Kollegsentwicklung. 2009 Abschluss einer pastoralpsychologischen Promotion über ignatianische

Schulpastoral und Kollegsseelsorge, veröffentlicht unter dem Titel „Nach den Sternen greifen“ bei lulu.com.

P. Paulus Koci OSB (geb. 1954)

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats des V.K.I.T.; Dipl. Theol., Dipl. Soz. Päd. (FH), Mönch der Abtei Ettal. 1980 Präfekt im Internat, Lehrer am Gymnasium, 1990 – 2006 Internatsdirektor in Ettal; 2000 – 2009 im Vorstand des Verbandes Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V.; seit September 2006 Rektor des Kollegs St. Benedikt in Salzburg.

Moderator des Kurses „Edukanat“.

Prof. Dr. Volker Ladenthin (geb.1953)

leitet die Abteilung für Bildungswissenschaft am Institut für Kommunikationswissenschaften an der Universität Bonn. Er ist dort seit 1995 zuständig für historische und systematische Bildungsforschung, mit einem Schwerpunkt auf Allgemeiner Didaktik und Schulpädagogik. Nach beiden Staatsexamen für das Lehramt hat er an unterschiedlichen Schularten gearbeitet. Promotion 1989 („Moderne Literatur und Bildung“) und Habilitation 1994. Ruf an die Universität Bonn. Dazu Gastprofessuren an ägyptischen Universitäten. Vorsitzender der Rhein. Kinderbuch-Gesellsch., der Sektion Pädagogik der Görres-Gesellschaft. Schriften: Erziehung durch Literatur? (1989), Die Hauptschule (1998) (m. J. Rekus u. D. Hintz); (Hg.): Ethik als pädagogisches Projekt. Grundfragen schulischer Werterziehung (1999) (m. R. Schilmöller); Ethik u. Bildung in der mod. Gesellsch. (2002); Zukunft und Bildung (2004); (Hg.): Das Internat (2004) (mit H. Fitzek u. M. Ley); (Hg.): Die Ganztagschule (m. J. Rekus); Homeschooling (2005, mit R. Fischer).

Homepage: www.volker-ladenthin.de

Sabine Leistikow (geb.1965)

Staatlich geprüfte Hygienekontrolleurin des Gesundheitsamtes der Stadt Bonn, verantwortlich für die infektionshygienische Überwachung von Internaten, Schulen und Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen.

Privatdozentin für Infektionsschutz und Umwelthygiene an verschiedenen Weiterbildungseinrichtungen für Fachkräfte in der Krankenhaushygiene und Altenpflegeausbildung.

Dipl. Psych. Michael Ley (geb. 1959)

Professor für Organisationspsychologie und Geschäftsführer des Instituts für Qualitative Bildungsforschung (IQ Bildung). Langjährige Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Bonn und Leiter eines mit Landesmitteln geförderten Modellversuchs („Leuchtturmprojekt“) zur Reform der Lehrerbildung an der Universität Bonn. Untersuchungen und Publikationen zur Psychologie des Unterrichtens und Erziehens sowie zur Studien- und Hochschulforschung. Fortbildungen für Lehrer und Erzieher sowie psychologische Beratungen im Bereich der Schul- und Organisationsentwicklung.
Homepage: www.iqbildung.de

Werner Meyer-Deters (geb. 1952)

Dipl.-Sozialarbeiter, -pädagoge; Traumatherapeut, Fachberater, Gewaltberater/Gewaltpädagoge.

Institutsleiter KOGEMUS Präventions- und Interventionsberatung für Jugendhilfe bei sexualisierter Gewalt.

- Ab 1996 in der ärztlichen Kinderschutzambulanz und Caritas-Beratungsstelle gegen Misshandlung, Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch an Kindern NEUE WEGE in Bochum; bis März 2012 Leiter Abteilung Ambulante Rückfallvorbeugung für sexuell übergriffige Minderjährige und intelligenzgeminderter junger Täter (www.neuewege-caritas-bochum.de).

- Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung und -vernachlässigung (www.dgfpi.de).

- Fachberater und Fallsupervisor, Institutionsfortbildung und Einrichtungsberatung im Bereich der Jugendhilfe, Schulen, Internaten und Kinderkliniken bei Verdachtsmomenten und tatsächlichen Hinweisen auf sexuellen Missbrauch. i. A. von NEUE WEGE bzw. des Caritasverbandes Bochum.

- Veröffentlichungen in Fachbüchern und -zeitschriften.
- Fortbildungsreferent in der „Bundesfortbildungsoffensive“ 2011 bis 2014 zur Stärkung der Handlungsfähigkeit (Intervention und Prävention) von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kinder- und Jugendhilfe zur Verhinderung sexualisierter Gewalt.
- Über 20 Jahre Erfahrung in der Arbeit mit Betroffenen (Opfern und Tätern und Angehörigen) sexualisierter Gewalt, insbesondere mit sexuellem Kindesmissbrauch 10 Jahre in der Institutionsberatung.

Hildegard Schneck (geb. 1964)

Rechtsanwältin, Fachanwältin für Familienrecht.

Mitarbeiterin im Schulwerk der Diözese Augsburg (Träger katholischer Privatschulen im Bistum Augsburg. Neben Gymnasien und Realschulen stehen mehrere Fachakademien für Sozialpädagogik und eine Berufsfachschule für Kinderpflege in der Trägerschaft des Schulwerks).

Verantwortlich für die Bearbeitung von Rechtsangelegenheiten des Trägers und Mitarbeitern in der Leitung des Schulwerks.

Prof. Dr. phil. Mechthild Wolff (geb. 1962)

Studium der Erziehungswissenschaft M. A., Nebenfächer: Kinder- und Jugendpsychiatrie, Ev. Theologie in Heidelberg. Aktuelle Tätigkeit: seit 2002 Dozentin für erziehungswiss. Aspekte Sozialer Arbeit an der Hochschule Landshut, 2007 – 2010 Dekanin der Fakultät Soziale Arbeit.

Arbeitsschwerpunkte: Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, Partizipation, Missbrauch durch Professionelle in Institutionen, KlientInnenschutz in Institutionen.

Fachliche Vernetzung: Vorsitzende des Fachbeirates des Unabhängigen Beauftragten zu Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM), Vorstandsmitglied im Fachbereichstag Soziale Arbeit (fbts), Vorstandsmitglied in der Arbeitsgemeinschaft für Jugendhilfe (AGJ), Sprecherin des Herausgeberkreises der Lehrbuchreihe „Studienmodule Soziale Arbeit“ bei Beltz-Juventa.

www.fh-landshut.de/fb/sa/professoren/wolff/werdegang

8. Rechtliche und finanzielle Aspekte

8.1 Ausbildungsvertrag

Für das Edukanat wird ein Ausbildungsvertrag zwischen dem Verband Katholischer Internate (V.K.I.T.) e.V. und dem Teilnehmer abgeschlossen. Dieser enthält Verpflichtungen des Veranstalters wie des Teilnehmers. Seine Erfüllung ist Bedingung für die Zertifizierung der Ausbildung.

8.2 Kosten

Die Gesamtkosten des Kurses belaufen sich pro
 – Teilnehmer / V.K.I.T.-Mitgliedsinternat auf 2.700,- Euro.
 – Teilnehmer / V.K.I.T.-Nichtmitgliedsinternat auf 3.300,- Euro.
 Darin enthalten sind Unterkunft und Verpflegung während des Kurses, die Honorare für die Referenten sowie die Zertifizierung. Mit der Anmeldung ist eine in den Gesamtkosten enthaltene Anmeldegebühr von 500,- Euro fällig.

9. Stundenplan*

9.1 Blockveranstaltung

Montag, 18.03.2013	Dienstag, 19.03.2013	Mittwoch, 20.03.2013	Donnerstag, 21.03.2013	Freitag, 22.03.2013
Anreise	Erkundungseinheit (Inhalt siehe Seite 5)	Kernmodul (Inhalt siehe Seite 6)	Projektentwicklung (Inhalt siehe Seite 4)	Projektentwicklung (Inhalt siehe Seite 4)
Begrüßung und Erkundungseinheit (Inhalt siehe Seite 5)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 8)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 8)	Vertiefungsmodul (Inhalt siehe Seite 8)	Abreise

9.2 Die Wochenenden

Die sechs Wochenendseminare laufen nach folgendem Schema ab:

Zeit	Freitag	Samstag	Sonntag
09:00 Uhr bis 12:00 Uhr		Kernmodule (Inhalte siehe Seite 5ff)	Eucharistiefeier Projektentwicklung (Inhalte siehe Seite 4)
13:00 Uhr bis 14:00 Uhr			
15:00 Uhr bis 18:00 Uhr	Erkundungseinheit: (Inhalte siehe Seite 5)	Vertiefungsmodul (Inhalte siehe Seite 8f)	

* Aufgrund der langfristigen Planung kann es kurzfristig zu Änderungen kommen, die den Teilnehmenden des Edukanats-Kurses rechtzeitig mitgeteilt werden.

10. Anhang

10.1 Literatur

Wir empfehlen zur Vorbereitung auf den Kurs zur Lektüre:

- Das Internat. Struktur und Zukunft. Ein Handbuch. Hg. v. V. Ladenthin, H. Fitzek, M. Ley und dem Verband Katholischer Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V., Würzburg 2009
- engagement 2.2008 (liegt auf Anforderung der Anmeldebestätigung bei)
- Johann, Klaus: Grenze und Halt: Der Einzelne im ‚Haus der Regeln‘. Zur deutschsprachigen Internatsliteratur. Heidelberg: Universitätsverlag Heidelberg 2003
- Kalthoff, Herbert: Wohlerzogenheit. Eine Ethnographie deutscher Internatsschulen. Frankfurt/Main, New York 1997
- Ladenthin, Volker: Profile katholischer Internatserziehung heute. In: engagement (2001) H. 3, S. 229-243
- Ladenthin, Volker: Internate sind kompetente Partner. Anmerkungen über die Kultur des Internats. In: V.K.I.T. Informationen 2007 Ausgabe 1, S. 3
- Ladenthin, Volker, Fitzek, Herbert, Ley, Michael: Das Internat. Aufgaben, Erwartungen und Evaluationskriterien. Bonn 2004

10.2 Hospitation

Bedingung für die Teilnahme am Kursprogramm ist eine zweiwöchige Hospitation in einem Internat des V.K.I.T., in dem der Teilnehmer/die Teilnehmerin nicht dauerhaft angestellt ist.

Die Hospitation sollte in eigener Verantwortung der Teilnehmer/Teilnehmerinnen durchgeführt werden. Es wird erstrebt, dass die Hospitation an einem (Tages-)Internat stattfindet, das auch Teilnehmer zum Kurs entsendet. Damit soll die Perspektive Innen- / Außensicht verbessert werden.

10.3 Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt durch

- Zusendung des nebenstehend abgedruckten Anmeldeformulars im Original an die Geschäftsstelle des V.K.I.T. möglichst bis zum 30. November 2012.
- Überweisung der Anmeldegebühr in Höhe von 500,- Euro auf das Konto des V.K.I.T.:
DKM • BLZ 400 602 65 • Konto 18 254 500

Die Teilnehmerzahl ist auf 12 Personen beschränkt.

Anmeldung

Hiermit melde ich mich zum Edukanatskurs 2013/2014 verbindlich an.

Vor- und Nachname

Geburtsname

Geburtsdatum

Adresse (Straße, Hausnummer, Postleitzahl, Ort)

Telefon

Mobiltelefon

Telefax

Email

Entsendendes Internat

Hospitation vorgesehen im Internat (falls bekannt)

Ort, Datum

Unterschrift des Arbeitgebers

Die Anmeldegebühr in Höhe von 500,- Euro wurde auf das Konto des V.K.I.T. überwiesen.

Ich bitte um Zusendung des Heftes „engagement“ / Ausgabe 2.2008 Ja Nein

Ort, Datum

Unterschrift des/der Anmeldenden

**Verband Katholischer
Internate und Tagesinternate (V.K.I.T.) e.V.**
Kaiserstraße 161 • 53113 Bonn

Geschäftsstelle und Internatsberatung
Gerhardstraße 36 • 53229 Bonn
Telefon (02 28) 62 09 29 36 • Telefax (02 28) 62 09 29 37
info@katholische-internate.de • vorstand@vkit.de
www.katholische-internate.de • www.vkit.de

Bankverbindung: DKM • BLZ: 400 602 65 • Konto: 18 254 500

